

AUS DEN STADTTTEILEN

Borbeck | Frintrop | Dellwig | Schönebeck | Bergeborbeck | Altenessen | Katernberg | Stoppenberg | Karnap | Frohnhausen | Altendorf | Bochold

Lehrerparkplätze sollen Konflikt entschärfen

Parken auf Karnaper Markt: Bezirksbürgermeister Zwiehoff schlägt Nutzung der Stellplätze vor ehemaliger Schule vor. Doch 15 Plätze reichen Gruppe um SPD-Ratsherr Guido Reil nicht

Von Markus Grenz

Karnap. Das Essener Straßenverkehrsamt unterstützt die Befürworter des Markt-Parkens in Karnap und sieht sowohl Bedarf als auch kostengünstige Möglichkeiten. Der zuständige Bezirksvertretung (BV) V sperrt sich dennoch und bringt die ehemaligen Lehrerparkplätze vor der alten Hauptschule ins Gespräch.

„In Spitzenzeiten ist weiterer Stellplatzbedarf am Markt vorhanden“, sagte Dieter Schmitz, Leiter des Straßenverkehrsamtes in der vergangenen Sitzung der BV V. Viel wurde in diesem Jahr schon über das Marktparken diskutiert, einen mehrfach angedeuteten Vorwurf wollte Schmitz keinesfalls unbeantwortet lassen: Beim Rewe-Markt, für den im wesentlichen die Parkplätze geschaffen werden sollen, sei seinerzeit bei der Genehmigung mit rund 60 Stellplätzen im Umfeld mehr als nur ein Auge zugeedrückt worden. „Die gesetzlich vorgeschriebenen Richtzahlen wurden hier eingehalten. Die Zahlen stammen aber aus dem Jahr 1970 und gehen heutzutage häufig an der Wirklichkeit vorbei“, schilderte Schmitz und unterstrich: „Aldi oder Lidl bauen ihre Märkte nicht mehr unter 80 Parkplätzen.“

20 Plätze auf Pflaster aufmalen

Für die Bezirksvertreter hatte Schmitz auch einen Plan mitgebracht, der die Anengung der Karnaper SPD aufgreift, hinter dem Brunnen etwa 20 Stellplätze einzurichten. Die Buchten könnten einfach auf das Kopfsteinpflaster aufgemalt werden, die Parkzeit sollte auf maximal zwei Stunden begrenzt und mit Parkscheibe geregelt werden. Der Markt könne so auf jeden Fall zwei Mal in der Woche stattfinden. „Auch die Sparkasse will umbauen und könnte zusätzliche Parkmöglichkeiten gebrauchen“, schätzte Schmitz die Situation rund um den Markt ein.

Lange hatten die Befürworter des Marktparkens, die Karnaper SPD



Der Streit, ob und wie stark auf dem Karnaper Markt geparkt werden darf, geht in die nächste Runde.

FOTO: STEFAN AREND

rund um den Ratsherrn Guido Reil auf solche Unterstützung gehofft. „Ich habe in meiner ganzen politischen Zeit wohl kein zweites Thema erlebt, bei dem es so viel Zustimmung vor Ort gab. Bei 90 Prozent Befürwortern sollte man darüber gegen den Vorstoß Reils, seit dieser ihn auf den Tisch gebracht hat. Der Karnaper fühlt sich von den – in der BV tonangebenden – Altenessener Sozialdemokraten aufgrund lang bewährter Feindschaft zwischen den Ortsvereinen aus persönlichen Gründen ausgebremsst (wir berichteten). Die Altenessener erinnern sich noch einmal an die Geschichte: „Es ging damals um die Frage, ob ein Rewe kommt oder nicht. Hätte es

geheißen, nur mit 80 Parkplätzen, dann gäbe es heute in Karnap diese Nahversorgung nicht“, so Zwiehoff.

Zum xten Mal vertagte die BV die Entscheidung, ganz folgenlos war die Rede Schmitz' nicht verhallt. Einen „gewissen Bedarf an Stellplätzen“ räumte auch die Karnaper Christdemokratin Stefanie Kölking ein. Gemeinsam will man noch einmal am Markt die Situation in Augenschein nehmen, vor allem die Lehrerparkplätze vor dem ehemaligen Hauptschulgebäude. „Wenn wir die öffnen, das Schild dort entfernen, ist doch alles geholfen“, merkte Zwiehoff an.

Reil und Co sehen dies anders. Die 15 Parkplätze sind von der Anzahl her merklich weniger als gewünscht. Darüber hinaus sei es der Nachbarschaft in den vergangenen Jahren auch nicht entgangen, dass die Hauptschule ausgelaufen ist: Die nicht eingefriedeten Stellplätze werden schon längst fleißig genutzt. Reil: „Gelöst wird das Problem so nicht.“

KOMMENTAR Von Markus Grenz

Nicht-Karnaper sorgen sich



Man fühlt sich erinnert an die Zeit der ideologischen Grabenkämpfe, in denen die CDU in der ganzen Stadt Marktflächen wie etwa in Kray oder Borbeck zum Parken freigeben wollte und sich die SPD mit so viel Inbrunst dagegen wehrte, wie die Kirche gegen den verkaufsoffenen Sonntag. Nun, mehr als ein Jahrzehnt später, hat man festgestellt: Auch in Kray, Borbeck und anderen Stadtteilen ist die Welt nicht untergegangen, obwohl auf dem Markt geparkt wird. Die örtliche Kaufmannschaften freuen sich und das No-Parking-Dogma ist längst vergessen.

Nicht so im Fall von Karnap, wo sich im wesentlichen Nicht-Karnaper so viele Sorgen um die „glänzende Aufenthaltsqualität“ ma-

chen, wie selten zuvor in ihrem politischen Leben. Dass man mit hinhalten, bekritteln, in Frage stellen und aufgebauschten Detailanfragen an die Stadt ein Thema totlaufen lassen kann, wissen die Beteiligten.

Dass die Befürworter rund um Ratsherr Reil dies vorausgesehen haben und deshalb die Bezirksvertretung mit einem Querschuss aus dem Planungsausschuss unter Druck setzen wollten, ist wenig demokratisch und hat die Empörung bei der Politik erst richtig geschürt.

Dass diese aber die vielen Befürworter in Karnap ignoriert, erinnert an Politik nach Gutsherrenart. Auch online finden sich zahllose Befürworter aus Karnap.

Gesamte Schulklasse verschwindet im toten Winkel

Praktische Verkehrserziehung an der Maria-Kunigunde-Schule in Karnap: „Round Table 191“ bringt großen Lastwagen mit

Karnap. Schulkinder über die Gefahren des „Toten Winkels“ aufklären: Mit dieser einfachen Idee hat der internationale Serviceclub „Round Table“ seit dem Projektstart im Jahr 2008 schon über 100 000 Kinder in ganz Deutschland erreicht – und jedes Jahr kommen Tausende Kinder dazu. So auch in Karnap, wo die Mitglieder von Round Table 191 Essen-Süd die Kinder der Maria-Kunigunde-Schule im Rahmen eines Aktionstages informierten.

Dazu parkte ein Lastwagen der Spedition van Eupen mitten auf dem Schulhof. Alle Kinder der 3. und 4. Klassen dürfen an der anschaulichen Verkehrserziehung teilnehmen.

Der Hintergrund der Maßnahme ist ernst. Jährlich verunglücken Kinder tödlich im Straßenverkehr. Bei

vier von sechs Unfällen werden sie von rechts abbiegenden Lastwagen überfahren. Diese Kinder waren im toten Winkel – die Fahrer konnten sie nicht sehen.

Deshalb zeigen die Mitglieder von Round Table, wo genau der tote Winkel eigentlich ist und wie groß und gefährlich er sein kann. Mit Flatterbändern und rot-weißen Pylonen markieren die Helfer die Fläche rechts neben dem Lastwagen, in der die Kinder von Fahrer nicht gesehen werden können. „Die Fläche ist so groß, dass darin eine ganze Schulklasse locker verschwindet“, erklärt Hjalmar Riedel, Präsident von Round Table 191. Und tatsächlich: Die gesamte Klasse wird vom toten Winkel regelrecht verschluckt. Und genau diesen Aha-Effekt bekommt jeder Schüler einzeln demonstriert.

Nach und nach dürfen die Kinder auf dem Sitz des LKW-Fahrers Platz nehmen. „Das ist meist das Schlüsselerlebnis. Die Kinder nehmen die Perspektive aus dem Führerhaus ein und realisieren, dass sie auch mit Hilfe der Spiegel kein Kind ihrer Klasse sehen können“, berichtet Riedel. So würden die Schüler für diese Gefahrensituation sensibilisiert und könnten ihr Verhalten im Straßenverkehr entsprechend anpassen.

Zur Information: Round Table ist eine internationale Verbindung von Männern im Alter von 18 bis 40 Jahren, die sich dem Dienst an der Allgemeinheit verschrieben haben. In Deutschland gibt es aktuell 222 „Tische“ mit 3500 Mitgliedern. Round Table 191 Essen-Süd hat zur Zeit zehn aktive Mitglieder. Mehr Informationen auf www.rt191.de



Die gefährliche Wirkung des toten Winkels führten Mitglieder des „Round Table“ aus Essen-Süd den Kindern der Maria-Kunigunde-Grundschule vor.

FOTO: OH

KOMPAKT

Nachrichten aus den Stadtteilen

Bigwam lädt zum Bürgertreff in Kreuzer

Borbeck. Die Bürgerinitiative gegen den wilden Automarkt (Bigwam) lädt am Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr, zum nächsten Bürgertreff in den Gemeindesaal des „Kreuzer“, Friedrich-Lange-Straße 1-7, ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Aktuelles aus Politik, Polizei und Verwaltung, Maßnahmen gegen „rasende Autohändler“ und die Gemeinnützigkeit des Bigwam-Ver eins. Informationen für Senioren zum Thema „Schutz vor Trickbetrügern an der Haustür und unterwegs“ gibt Brigitte Niebuhr, Kriminalhauptkommissarin im Kommissariat Prävention und Opferschutz. Alle Bürger sind willkommen.

Ferienworkshop für Kinder rund ums Nähen

Stoppenberg. In der Thomasgemeinde in Frillendorf und Stoppenberg veranstaltet das Kinder- und Jugendhaus Vivo einen Ferien- und Kreativworkshop rund ums Nähen. Er findet von Mittwoch, 14., bis Freitag, 16. Oktober, in den Räumen Auf'm Böntchen 6a, statt. Jungen und Mädchen ab sechs Jahren können gemeinsam kleine Täschen, Schlüsselanhänger oder Le-sezeichen herstellen. Für weitere Auskünfte stehen Daniela Konings, ☎ 29 39 054 und 0157/5 51 86 76, sowie Jonas Mulandi, ☎ 0176/70 41 52 28, zur Verfügung.

Buslinie 196 wird am Mittwoch umgeleitet

Vogelheim. Die Buslinie 196, die Vogelheim mit dem Bahnhof Essen-West verbindet, wird am Mittwoch, 7. Oktober, in beiden Fahrtrichtungen zwischen den Haltestellen (H) Lüschershof- und Wildstraße umgeleitet. Der Grund dafür ist der Umbau der Verkehrsführung auf der Förderstraße, Einmündung Hafestraße in Vogelheim, von 8 Uhr bis etwa 18 Uhr. Die Haltestelle (H) Lüschershofstraße in Richtung Hafenverwaltung wird aufgehoben. Dafür wird auf der Hafestraße eine Ersatzhaltestelle eingerichtet. Die (H) Kleinstraße und Förderstraße entfallen ersatzlos.

VdK informiert über Patientenverfügung

Katernberg. Der VdK-Ortsverband Katernberg-Stoppenberg-Schonnebeck lädt am heutigen Dienstag, 6. Oktober, zu einer Informationsveranstaltung über „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ ein. Bert Lieberth von der „RÜ-Finanz“ hält zu diesem aktuellen Thema anhand von Beispielen ein Referat. Die Veranstaltung findet ab 17 Uhr im VdK-Treffpunkt Gasthaus Freizeitheim, Steinmannshof 32a, statt. Alle Mitglieder und Interessierte sind zu dieser Infoveranstaltung herzlich willkommen.

SO ERREICHEN SIE UNS

Stadtteil-Redaktion

Redakteure
Rüdiger Hagenbucher 0201 804-1719
Dietmar Mauer 0201 804-2312
Fax 0201 804-1620
E-Mail redaktion.stadtteile-essen@nrz.de
Adresse Friedrichstraße 34-38, 45123 Essen